

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamversdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Ranzig, Reutrichen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Nährsdorf bei Wilsdruff, Koipisch, Rothschönbera mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Maria Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Maria Berger dalebit.

No. 105.

Donnerstag, den 6. September 1900.

58. Jahrg.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. September d. J., Nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderathssitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus Wilsdruff, den 5. September 1900.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Holzversteigerung

auf Spechtshausener Staatsforstrevier.

Am Gasthose zu Spechtshausen sollen

Mittwoch, den 12. September 1900, von Vormittags 9 Uhr an,

nachstehende Nutz- und Brennholzer, als:

1 harter und 1922 weiche Stämme, 5 harte und 90 weiche Klöcher, 35 weiche Derb- und 180 weiche Reisklängen, 7 Nm. weiche Nußscheite, 102,5 Nm. weiche Nußknüppel, 15,5 Nm. weiche Brennholzer, 39 Nm. weiche Brennknüppel, 1 Nm. harte und 1,5 Nm. weiche Baden und 54 Nm. weiche Keste

versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Königl.

Forstrentamt Charandt,

am 4. September 1900.

Flemming.

Wolfram.

Auf den Monat

September

werden Bestellungen auf das

Wochenblatt für Wilsdruff etc.

mit „Landwirthschaftl. und illustrirter, Speiiger Sonntagsbeilage mit Modenbeilage“, sowie „Ziehungslisten der Kgl. Sächs. Landeslotterie“ für die Stadt Wilsdruff bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 34 Pfg., für auswärtig bei allen Kaiserl. Postämtern und Landbriefträgern zu 54 Pfg. angenommen.

Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Politische Rundschau.

Der Kaiser ritt Dienstag Morgen in der Umgebung des Neuen Palais bei Potsdam spazieren und begab sich dann nach Berlin, wobei er mit seiner Gemahlin die Kunstausstellung und einige öffentliche Bauten besichtigte; ferner im Teltower Kreishaus einen Entwurf zu einer Marmonstatue Kaiser Wilhelms I. und zu Glasfenstern für die Gedächtnishalle im Kaiser Wilhelm-Thurm im Grunewald. Nachmittags besuchte Sr. Majestät die Werkstätten verschiedener Künstler. Am Montag hörte der Monarch Marinevorträge. — Beim Besuch der Kunstausstellung ließ der Kaiser nach dem Bericht Berliner Blätter deutlich erkennen, daß er kein Freund der modernen Richtung sei.

Welche Zeitungen der Kaiser liest, wird zur Zeit mitgeteilt. Es sind für den Kaiser abonniert: Die liberale Kölnische Zeitung, die national-liberale National-Zeitung, die freikonservative Berliner Neuesten Nachrichten, das jüdisch-liberale Kleine Journal, der farblose Berliner Local-Anzeiger, der amtliche Reichsanzeiger und der Pariser Figaro. Außerdem liest der Kaiser mehrere deutsche und englische Witzblätter und illustrierte Zeitschriften, z. B. Ueber Land und Meer, Fliegende Blätter u. s. w. Dazu bemerkt die ultramontane „Germania“: „Bedauerlich finden wir zunächst, daß sich unter der Lectüre des Kaisers kein katholisches Organ befindet, sondern fast nur Kulturkampfsblätter, und weiter kein Organ, das einer energischen Fortführung der Socialreform das Wort redet.“

Prinz Heinrich und seine Gemahlin begaben sich am Sonnabend unmittelbar nach dem Paradedin视角 zum Besuche der Königin Viktoria nach England. Prinz Heinrich wird bereits am 7. Balmoral wieder verlassen und am Sonnabend früh wieder in Stettin eintreffen, um auf Be-

fehl des Kaisers an den großen Kaisermandern theilzunehmen und gelegentlich als Schiedsrichter zu functioniren. Von offizieller Seite wird die Annahme, daß die Reise des Prinzen politische Zwecke habe, natürlich weit abgewiesen und behauptet werden, daß sie nur privater Art sei, bis dann die Nachrichten von Unterredungen mit Salisbury und Chamberlain den officiellen Schleiern zerreißen.

Die Entschädigung. Das wenig erfreuliche Thema, welches zum Beginn dieses Jahres im deutschen Reich nicht viel weniger Aufregung hervorrief, als in den letzten Monaten dies die chinesischen Ereignisse thaten, die Beschlagnahme von deutschen Postdampfern in den ostafrikanischen Gewässern durch englische Kriegsschiffe, soll nun zu seinem definitiven Abschluß kommen. Die englische Regierung soll insgesamt 1 1/4 Millionen Mark Entschädigung für das Festhalten der deutschen Dampfer „Kanzler“, „Bundesrath“ und „Reichstag“ zahlen, ein Betrag, der, den Umständen angemessen, in keiner Weise zu hoch ist, und der deshalb auch wohl ohne lange Detail-Prüfung beglichen werden wird. Es ist aber angemessen, auf diese Episode einen Rückblick zu werfen, es war das erste Mal, daß das auf Deutschland bestig growende Albion sich zu Thaten fortreißen ließ. Man wollte von der Thematik aus uns ärgern; aber diese geringe britische Rücksichtnahme, um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen, hat gerade das Gegentheil von dem bewirkt, was erreicht werden sollte. Wenn die deutsche Marinevorlage so glatt und ohne jeden erheblichen Widerspruch aus der Bevölkerung angenommen und damit die Grundlage für eine hervorragende Stellung Deutschlands zur See geschaffen wurde, so rührt das von Englands Verhalten her, das der deutschen Lammesgebild doch etwas zu stark war. Und die Londoner Regierung machte nicht einmal mit derjenigen Geschwindigkeit, welche der Auslauf gebot, die Sache wieder gut, der Vertreter der deutschen auswärtigen Politik mußte tüchtig drängeln, bevor man sich jenseits des Kanals zur schicklichen Entschuldigung verstand. Der bittere Groll der Engländer gegen Deutschland, welcher auch in diesen Schiffsapereien seinen Ausdruck fand, datirt bekanntlich vom Reijahr 1896, als die Boeren die in den Transvaalstaat eingebrochenen englischen Freibeuter unter Dr. Jameson tüchtig auf's Haupt schlugen und den größten Theil gefangen nahmen. Die Boeren wurden damals von dem Commandanten Cronje befehligt, der heute in Gefangenschaft auf St. Helena sitzt. Die Glückwunschsdepesche des deutschen Kaisers — nicht zu dem Erfolge über britische Waffen, sondern zur Rückweisung dieses wider alles internationale Recht hausenden Räuberhaufens — hat die Engländer furchtbar aufgeregt, und allerdings sind ja Jameson's Leute von ihnen als Helden gefeiert. Die ganze Kultur-Welt hatte für diese Patrone allerdings andere Benennungen.

In Deutsch-Ostafrika wird vielfach noch über Arbeitermangel geklagt, trotzdem augenblicklich die günstige Zeit für die Beschaffung derselben ist. Daß Arbeiter-

anwerbungen in Bagamoyo zur Zeit nicht sehr schwierig sind, beweist, nach der „Deutsch-Ost. Ztg.“, die That-sache, daß es einem Herrn in 10 Tagen gelungen ist, für die Plantagen über 400 Leute anzuwerben. Zur Zeit sind in Bagamoyo 4-5000 Träger, für die nicht mehr als ca. 1000 Lasten bereit sind. Die Ander haben weit über ihren Bedarf hinaus Träger angeworben.

Antwerpen, 4. Sept. Der Dampfer „Stuttgart“ mit 120 aus China zurückkehrenden Soldaten, darunter 4 bei Taku Verwundeten, ist heute früh 8 1/2 Uhr hier eingetroffen. Die Damen der hiesigen deutschen Colonie hatten ein Comité gebildet, welches an die Soldaten Tabak, Cigarren und Chocolate vertheilte und den Offizieren Blumensträuße anbot. Die Ankunft der „Stuttgart“ hatte eine große Menge Neugieriger nach dem Hafen gelockt.

Entschädigung für die aus Transvaal Vertriebenen. Das Londoner Auswärtige Amt hat dem österreichisch-ungarischen Botschafter mitgeteilt, daß wegen der Ausweisung der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen aus Johannesburg von Lord Roberts ein genauer Bericht eingefordert sei. Dieser sei aber noch nicht eingetroffen. Falls sich herausstellen sollte, daß unnötige Härten vorgekommen seien, so biete die englische Regierung den Ausgewiesenen vollständigen Ersatz an.

Prag, 3. Sept. In einem hiesigen Varietés-Theater demonstirte am Sonnabend Abend ein tschechisches Publikum durch Fischen gegen ein Bild des kinematographen, welches die Abreise des Grafen Walderssee darstellte. Bereits in der gestrigen Vorstellung war das die Wuth der Tschechen reizende Bild ausgeschaltet worden.

Prag, 3. September. Gestern fand abermals ein tschechisches Meeting bei Hohenmaut statt, das von etwa 15 000 Personen besucht war. Der Vertreter der tschechisch-nationalen Arbeiterschaft sprach so aufreizend, daß die Versammlung in große Aufregung gerieth. Diese wurde noch größer, als die bereit gehaltenen 80 Gendarmen in der Nähe des Versammlungsortes aufstellung nahmen. Doch verlief das Meeting, bei welchem auch ein Redner gegen die deutsche Armeesprache loszog, unter dem Hinweis, daß die Russen in China auch nicht deutsch commandiren, ohne besonderen Zwischenfall.

Zu dem Kriege in Südafrika gesellen sich für die Engländer Unruhen in Centralafrika. Die Unruhen sind in Uganda, namentlich im Mandibezirk, ausgebrochen. Von Nombassa aus sind Truppen dorthin entsandt worden. Uganda ist ein Negerreich am Victoriasee und hat fünf Millionen Einwohner. Es steht unter britischer Oberhoheit.

Auf Andree's Wiederkehr in diesem Jahre hofft der Bruder des Nordpolfahrers, Kapitän Andree in Gothenborg. Er veröffentlicht folgende Erklärung: Die letzte Andreeboje bekräftigt seine Meinung, daß alle Bojen ursprünglich Mittheilungen enthielten. Dieses Jahr werde man gewiß Nachricht über das Schicksal der Expedition erhalten. Er berechnet, nach der von Nansen gebrauchten